



Konzernhalbjahresabschluss der ABO Wind AG für das 1. Halbjahr 2016

VORBEMERKUNG

Dieser Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

1. ÜBERBLICK ERSTES HALBJAHR 2016

Der ABO Wind Konzern („ABO Wind“) hat das erste Halbjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 4,4 Millionen Euro nach Steuern abgeschlossen (erstes Halbjahr 2015: 2,7 Millionen Euro). Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse zuzüglich Änderung des Bestands) betrug 60,9 Millionen Euro (erstes Halbjahr 2015: 38,7 Millionen Euro).

Der Konzernhalbjahresabschluss umfasst insgesamt dreizehn Gesellschaften aus sieben Ländern. Erstmals konsolidiert wurde die argentinische Tochtergesellschaft. Das erfreuliche Ergebnis wurde im Wesentlichen durch Projektrealisierungen in Deutschland und in Argentinien erwirtschaftet.

2. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

ABO Wind plant und errichtet Windparks in Deutschland, Frankreich, Spanien, Irland, Argentinien, Finnland, im Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland sowie im Iran.

ABO Wind initiiert Projekte, akquiriert Standorte, führt alle technischen und kaufmännischen Planungen durch, bereitet international Bankfinanzierungen vor und errichtet die Anlagen schlüsselfertig auf eigene Rechnung sowie in Kooperation mit regionalen Energieversorgern. Bisher hat ABO Wind Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von mehr als 1.100 Megawatt ans Netz gebracht. ABO Wind entwickelt zudem Repowering-Konzepte, um erprobte Standorte effektiver zu nutzen.

Die technische und kaufmännische Betriebsführung von ABO Wind betreut ab der Inbetriebnahme die operative Phase von Windkraft- und Biogasanlagen. Sie optimiert mittels moderner Überwachungssysteme und vorausschauender Serviceleistungen die Energieausbeute der Anlagen.

Die Service-Techniker von ABO Wind bieten Wartung, Reparatur, Prüfungen, Entstörungsdienst und Ersatzteilservice über die gesamte Betriebsphase an.

3. WIRTSCHAFTSBERICHT

3.1 Rahmenbedingungen

Nachdem die Windbranche bereits 2014 ein Rekordjahr erlebt hatte, gewann der weltweite Ausbau im Jahr 2015 noch an Dynamik hinzu. Insgesamt ist im vergangenen Jahr nach den Zahlen des Global Wind Energy Council (GWEC) weltweit eine zusätzliche Windenergie-Leistung von rund 63.000 Megawatt installiert worden – mehr als je zuvor.¹ Auch die Zuwachsrate ist damit erneut leicht gestiegen.² Im Jahr zuvor lag der Zubau bei 51.500 Megawatt. Rund um den Globus waren bis Ende 2015 Windkraftanlagen (an Land und auf hoher See) mit einer Leistung von mehr als 432.000 Megawatt am Netz.

China hat 2015 die Position als mit Abstand wichtigster Windenergie-Markt behauptet.³ Auf das „Reich der Mitte“ entfallen nach den vorläufigen Zahlen 30.500 Megawatt und damit gut 48 Prozent des Gesamtzubaus. Hinter China folgen die USA (+8.598 Megawatt), Deutschland (+6.013 Megawatt), Brasilien (+2.754 Megawatt) und Indien (+2.623 Megawatt). Zudem haben es Kanada (+1.500 Megawatt), Polen (+1.266 Megawatt) und Frankreich (+1.073 Megawatt) über die 1.000-Megawatt-Marke geschafft. Die größten Zuwachsraten unter den bedeutenden Windenergie-Nationen erreichten nach den Zahlen des GWEC Kanada (+46 Prozent), Polen (+33 Prozent) und China (+27 Prozent). In China stehen nun Windturbinen mit insgesamt rund 145.100 Megawatt Leistung, das ist gut ein Drittel der globalen Leistung. Bezogen auf die Zubauzahlen ist China schon seit einigen Jahren Spitzenreiter. 2015 hat das bevölkerungsreichste Land der Erde auch bei der insgesamt installierten Windkraft-Kapazität Europa überholt. Erstmals ist mit Goldwind auch ein chinesischer Hersteller weltweiter Marktführer für Onshore-Windturbinen. Goldwind löste den dänischen Hersteller Vestas als Nummer eins ab.⁴

Steve Sawyer, Generalsekretär des GWEC, betonte bei der Vorstellung der Zahlen die führende Position der Windenergie bei der Ablösung der fossilen Energien. Neue Märkte in Afrika, Asien und Lateinamerika hätten großes Potenzial. Neue Turbinen-Konfigurationen hätten dafür gesorgt, dass Windenergie weltweit wettbewerbsfähig sei.⁵

Im Juni 2015 hat Papst Franziskus in einer weltweit vielbeachteten Enzyklika aktuelle ökologische Krisen analysiert und Änderungen im Leben, in der Produktion und beim Konsum angemahnt. Der Papst betonte die Rolle des Menschen als Verursacher des Klimawandels, forderte eine drastische Reduktion der Verbrennung fossiler Kraftstoffe und eine Weiterentwicklung erneuerbarer Energien.⁶

Der Klimagipfel von Paris hat im Dezember 2015 das Ziel formuliert, den aus der Verbrennung fossiler Rohstoffe resultierenden globalen Temperaturanstieg auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen und dazu langfristig aus der fossilen Energiewirtschaft auszusteigen.⁷ Als Folge dieses wegweisenden Beschlusses dürfte die Bedeutung der Windkraft

¹ Pressemitteilung des internationalen Windenergieverbands (GWEC), Internetabruf vom 23.2.2016: <http://www.gwec.net/china-wind-power->

² Meldung des Internationalen Wirtschaftsforums Regenerative Energien (IWR) vom 12.2.2016, Internetabruf vom 23.2.2016: <http://www.iwr.de/news.php?id=30655>

³ Pressemitteilung des internationalen Windenergieverbands (GWEC), ebd.

⁴ Meldung des Internationalen Wirtschaftsforums Regenerative Energien (IWR) vom 23.2.2016, Internetabruf vom 23.2.2016: <http://www.iwr.de/news.php?e=x0816x&id=30735>

⁵ Pressemitteilung des internationalen Windenergieverbands (GWEC), ebd.

⁶ Bericht über die Enzyklika, Internetabruf vom 25.2.2016: <https://www.unendlich-viel-energie.de/themen/politik/papst-veroeffentlicht-oeko-enzyklika>

⁷ Bericht des Magazins Cicero vom 15.12.2015, Internetabruf vom 23.2.2016: <http://www.cicero.de/weltbuehne/pariser-klima-abkommen-der-anfang-vom-ende-fossiler-energieeraeger/60245>

als besonders leistungsstarke und kostengünstige erneuerbare Energiequelle in den nächsten Jahren weiter wachsen.

Die Investitionen in saubere Energien haben sich in den vergangenen zwölf Jahren verfünffacht und 2015 ein Rekordniveau von 329 Milliarden Dollar erreicht.⁸ Dabei wird in Entwicklungsländern inzwischen mehr investiert als in Industriestaaten – obwohl grüne Energie lange als Luxusgut für Wohlhabende galt. Um den Klimaanstieg wirksam zu begrenzen, sagen Fachleute für die nächsten Jahrzehnte noch eine deutliche Steigerung der Investitionssummen voraus.⁹

3.1.1 Europa

Beim Übergang von der fossilen zur erneuerbaren Energiewirtschaft ist Europa seit vielen Jahren Vorreiter. Dieser Trend hat sich 2015 fortgesetzt. 77 Prozent der neu installierten Kapazitäten zur Stromerzeugung innerhalb der Europäischen Union bedienen sich erneuerbarer Energien – 22.300 Megawatt der insgesamt errichteten 29.000 Megawatt.¹⁰ Mit 12.800 Megawatt trug die Windkraft dazu den Löwenanteil bei – 9.800 Megawatt wurden an Land und 3.000 Megawatt auf hoher See errichtet.¹¹ Damit fiel der Windkraft-Zubau um 6,3 Prozent größer aus als im Jahr zuvor. Die Investitionen in Windkraft stiegen sogar um 40 Prozent auf 26,4 Milliarden Euro.¹² Als wichtigste erneuerbare Energiequelle überholte die Windkraft im Jahr 2015 die Wasserkraft. Sie stellt nun 15,6 Prozent der Kapazitäten und ist damit die drittgrößte Kraftwerkskategorie. Davor liegen noch Gas mit 21,1 Prozent und Kohle mit 17,5 Prozent.¹³

Bezogen auf die insgesamt installierte Windkraft-Leistung führt Deutschland die Rangliste innerhalb der Europäischen Union an, gefolgt von Spanien, dem Vereinigten Königreich sowie Frankreich auf dem vierten Rang. Betrachtet man die neu installierten Windkraftanlagen, stößt man zwar auf denselben Spitzenreiter, jedoch auf ein etwas anderes Verfolgerfeld mit Polen auf dem zweiten Platz gefolgt von Frankreich und dem Vereinigten Königreich.¹⁴

Insgesamt waren in der Europäischen Union zum Ende des Jahres 2015 rund 142.000 Megawatt Windkraftleistung am Netz, davon 131.000 Megawatt an Land. In einem durchschnittlichen Windjahr decken die Anlagen 11,4 Prozent des Strombedarfs der 28 Mitgliedsländer.¹⁵

⁸ „Finanzierung der Energiewende: Banker lernen das Klima lieben“, Bericht auf Spiegel Online, Internetabruf vom 8.3.2016: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/energiewende-banker-lernen-das-klima-lieben-a-1079487.html>

⁹ „Finanzierung der Energiewende: Banker lernen das Klima lieben“, Bericht auf Spiegel Online, ebd.

¹⁰ Statistik der European Wind Energy Association (EWEA) vom Februar 2016, Internetabruf vom 23.2.2016: <http://www.ewea.org/fileadmin/files/library/publications/statistics/EWEA-Annual-Statistics-2015.pdf>

¹¹ EWEA-Statistik vom Februar 2016, ebd.

¹² EWEA-Statistik vom Februar 2016, ebd.

¹³ Bericht über Jahresbilanz der EWEA, Internetabruf vom 23.2.2016: <http://www.n-tv.de/wirtschaft/Windkraft-wird-fuer-Europa-immer-wichtiger-article16958831.html>

¹⁴ EWEA-Statistik vom Februar 2016, ebd.

¹⁵ EWEA-Statistik vom Februar 2016, ebd.

3.1.1.1 Deutschland

Das vergangene Jahr war auch in Deutschland wieder ein gutes für die Windenergie: Die Branche installierte an Land 3.500 Megawatt netto.¹⁶ Verglichen mit dem Vorjahr (4.400 Megawatt), als Vorzieheffekte und neue Flächenausweisungen einen Rekordzubau bewirkten, ist der Nettozubau um 19 Prozent gesunken, bleibt aber auf hohem Niveau. Abgebaut wurden Windenergieanlagen mit einer installierten Leistung von etwa 195 Megawatt.¹⁷ Damit lag Ende 2015 die installierte Windenergieleistung Deutschlands bei rund 41.700 Megawatt. 2015 wurden mit 78 Terawattstunden rechnerisch 20 Millionen Haushalte mit Strom versorgt und 12 Prozent des Bruttostromverbrauchs Deutschlands gedeckt.¹⁸ Nach Angaben des Bundeswirtschaftsministeriums produzierten zum Jahreswechsel 2015/2016 25.980 Windenergieanlagen in Deutschland sauberen Strom.¹⁹

Zwar gelingt es Gegnern der Windkraft bundesweit, zunehmend mediale Aufmerksamkeit zu erregen. Dessen ungeachtet steht die große Mehrheit der Bevölkerung weiterhin hinter dem Ausstieg aus der Kernkraftnutzung und der Energiewende. Die meisten Bürger akzeptieren auch Windparks im eigenen Wohnumfeld, wie eine im Januar 2016 veröffentlichte Umfrage des Forsa-Instituts zeigt.²⁰

Eine 2015 veröffentlichte Studie des Branchendienstes Bloomberg zeigt, dass Windkraft in Deutschland mittlerweile die günstigste Stromquelle ist.²¹ Während Windstrom pro Kilowattstunde im bundesweiten Durchschnitt 7 Eurocent kostet, beträgt der Preis für Strom aus neuen Kohlekraft- oder Atomkraftwerken demnach rund 10 Eurocent – ist also etwa 43 Prozent teurer.

Ab 2017 will der Gesetzgeber den Ausbau der Windkraft über Ausschreibungen steuern und verspricht sich davon zusätzliche Kostenvorteile. Im Sommer 2016 hat der Bundestag das Erneuerbaren-Energien-Gesetz 2017 beschlossen²², das weiterhin einen bundesweit verteilten Ausbau der Windkraft erwarten lässt. Der Zubau wird aufgrund des für die Jahre 2017 bis 2019 auf 2.800 Megawatt festgelegten jährlichen Volumens für Windkraft an Land nicht die Dimensionen der Vorjahre erreichen. Ziel der Regierung ist es, den Ausbau so zu steuern, dass Deutschland im Jahr 2025 zwischen 40 und 45 Prozent des Strombedarfs aus Erneuerbaren deckt. Dieses Ziel ist bereits im 2013 geschlossenen Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD enthalten.²³ Im Jahr 2015 betrug der Anteil der Erneuerbaren am Bruttostromverbrauch bereits rund 35 Prozent.²⁴

¹⁶ Pressemitteilung Bundesverband Windenergie (BWE) vom 27.1.2016, Internetabruf vom 23.2.2016: <https://www.windenergie.de/presse/pressemitteilungen/2016/windenergie-land-analyse-deutscher-markt-2015>

¹⁷ Pressemitteilung BWE, ebd.

¹⁸ Pressemitteilung BWE, ebd.

¹⁹ Newsletter der Bundeswirtschaftsministeriums vom 23.2.2016, Internetabruf vom 23.2.2016: <http://www.bmwi-energiewende.de/EWD/Redaktion/Newsletter/2016/04/Meldung/infografik.html>

²⁰ Bericht über Forsa-Umfrage zur Akzeptanz der Energiewende, Internetabruf vom 23.2.2016: <http://www.n24.de/n24/Wissen/Finanzen/d/8091144/windkraft--ja-bitte--.html>

²¹ Bericht der Internetzeitung „Huffington Post“ vom 14.10.2015, Internetabruf vom 11.3.2016: http://www.huffingtonpost.de/2015/10/14/windkraft-deutschland-energiewende_n_8291694.html

²² Gesetzbeschluss des Deutschen Bundestags, Internetabruf vom 9.9.2016: http://www.bundesrat.de/SharedDocs/drucksachen/2016/0301-0400/355-16.pdf?__blob=publicationFile&v=1

²³ Homepage der Bundesregierung, Internetabruf vom 23.2.2016:

https://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Themen/Energiewende/EnergieErzeugen/ErneuerbareEnergien-Zeitalter/_node.html

²⁴ Meldung des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme vom 11.1.2016, Internetabruf vom 23.2.2016:

<https://www.ise.fraunhofer.de/de/aktuelles/meldungen-2016/stromerzeugung-in-deutschland-erneuerbare-energien-erreichten-2015-einen-anteil-von-rund-35-prozent>

Im ersten Halbjahr 2016 wurde in Deutschland eine Windenergie-Leistung von netto 1.892 Megawatt an Land zugebaut. Dies entspricht einem Zuwachs um 73 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 1.093 Megawatt. Die Verbände VDMA Power Systems und Bundesverband WindEnergie BWE gehen von einem Volumen zwischen 4.000 und 4.400 Megawatt netto für das Gesamtjahr aus.²⁵

3.1.1.2 Frankreich

Um 1.070 Megawatt baute Frankreich 2015 die Windkraftkapazität aus. Der Wert unterscheidet sich nur marginal von dem des Vorjahres, als 1.040 Megawatt ans Netz gingen. Unter den 28 Staaten der Europäischen Union landete Frankreich mit dem Zubau des Jahres 2015 hinter Deutschland und Polen auf dem dritten Rang. Bezogen auf die zum Jahresende insgesamt installierte Windkraftleistung liegt Frankreich mit 10.360 Megawatt zum Jahresende in der EU-Rangliste als Vierter hinter Deutschland, Spanien und dem Vereinigten Königreich.

Wenngleich Frankreich mit einem jährlichen Zubau von rund 1.000 Megawatt eine für die Windbranche erfreuliche Konstanz aufweist und sich das politische Klima in den vergangenen Jahren positiv entwickelt hat, bleibt der eingeschlagene Ausbaupfad doch hinter den selbstgesteckten Zielen der „Grande Nation“ zurück. Die französische Regierung möchte die weiterhin starke Abhängigkeit des Landes von der Atomenergie reduzieren, die drei Viertel des Stroms liefert. Das Ausbauziel sieht daher vor, bis zum Jahr 2020 eine Windkraftkapazität von 25.000 Megawatt zu errichten. Um dieses Ziel auch nur annähernd zu realisieren, wäre eine deutliche Steigerung des jährlichen Zubaus notwendig.

Der Europäische Windkraftverband EWEA erwartet nicht, dass Frankreich diese Ausbauziele erreicht. Im Sommer 2014 veröffentlichte der Verband für jedes der 28 EU-Mitgliedsländer drei Szenarien für die bis 2020 erreichten Windkraftkapazitäten. Demnach wird sich der französische Markt zwischen 14.000 und 21.000 Megawatt bewegen. Die im Meer errichteten Anlagen würden demnach maximal 1.500 Megawatt beitragen.²⁶

Im Sommer 2015 veröffentlichte EWEA Szenarien für den europäischen Windkraftausbau bis zum Jahr 2030. Demnach erwarten die Branchenspezialisten eine Spanne zwischen 25.000 und 43.000 Megawatt an installierten Windkraftkapazitäten in Frankreich. Im konservativen Szenario wäre das Regierungsziel also erst mit zehnjähriger Verspätung erreicht.²⁷

Der weite Weg bis zum Erreichen des ambitionierten politischen Ausbauziels verschafft dem französischen Markt für die Windbranche langfristige Attraktivität. Dass Frankreich das Vergütungssystem nicht so zügig wie Deutschland auf Ausschreibungen umstellen möchte, bringt mittelfristig zusätzliche Planungssicherheit.

²⁵ BWE-Pressemitteilung vom 27. Juli 2017, Internetabruf vom 9.9.2016: <https://www.windenergie.de/presse/pressemitteilungen/2016/windenergie-land-ausbauzahlen-fuer-das-erste-halbjahr-2016>

²⁶ EWEA, Wind Energy Scenarios for 2020, veröffentlicht im August 2014, Internetabruf vom 25.2.2016: <http://www.ewea.org/fileadmin/files/library/publications/reports/EWEA-Wind-energy-scenarios-2020.pdf>

²⁷ EWEA, Wind Energy Scenarios for 2030, veröffentlicht im August 2015, Internetabruf vom 25.2.2016: <http://www.ewea.org/fileadmin/files/library/publications/reports/EWEA-Wind-energy-scenarios-2030.pdf>

3.1.1.3 Vereinigtes Königreich

Im Vereinigten Königreich hat sich der Windkraftzubau 2015 im Vergleich zum Vorjahr halbiert – von 1.925 auf nur noch 975 Megawatt. 59 Prozent davon wurden auf hoher See errichtet.²⁸ Damit hat der Markt deutlich an Bedeutung verloren. Gleichwohl sieht der EWEA noch einiges Potenzial für die nächsten Jahre. Im Szenario für das Jahr 2020 erwartet der Branchenverband Windkraft-Kapazitäten an Land von 11.500 Megawatt. Ende 2015 waren es rund 8.400 Megawatt. Bis 2030 soll die Windkraft an Land der Prognose zufolge sogar eine Nennleistung von 17.000 Megawatt aufweisen. Die Windkraft auf hoher See soll bis dahin auf 23.000 Megawatt ausgebaut worden sein.

Die aktuelle Regierung in London bremst den Ausbau der Erneuerbaren allerdings mehr, als ihn zu fördern.²⁹ Insbesondere Premierminister David Cameron setzt stattdessen auf Atomkraft. Bei der Unterhauswahl am 7. Mai 2015 erreichten die Konservativen unter seiner Führung die absolute Mehrheit der Parlamentssitze, beendeten die Koalition mit den Liberalen und bildeten eine nur aus Konservativen bestehende neue Regierung. Diese setzt sich massiv dafür ein, das Atomkraftwerk Hinkley Point in der südwestenglischen Grafschaft Somerset um zwei Reaktoren zu erweitern. Dabei wird der Atomstrom deutlich teurer sein als Strom aus erneuerbaren Energien.³⁰ Ungeachtet der enormen Subventionen bergen der Bau und Betrieb des politischen Prestigeprojekts für die beteiligten Firmen unkalkulierbare Risiken, wie im März 2016 der Rücktritt des EDF-Finanzvorstands zeigte.³¹

Innerhalb des Vereinigten Königreichs sind die Bedingungen für Windkraft in Schottland sowie in Nordirland am besten. Nur in diesen Regionen projiziert ABO Wind aktuell Windparks. Schottland strebt weiterhin an, bis zum Jahr 2020 die Stromversorgung vollständig aus erneuerbaren Energien zu bestreiten. Um das umzusetzen, müssen die Regionalpolitiker allerdings ideologisch motivierte Widerstände der Londoner Zentralregierung überwinden. Mit Spannung darf daher erwartet werden, auf welche zukünftige Vergütungsregelung sich die Interessensparteien einigen. Dringlichkeit ist allemal gegeben – die aktuelle Regelung gilt nur noch bis März 2017.

3.1.1.4 Spanien

In den vergangenen drei Jahren ist der Windkraftausbau in Spanien dramatisch eingebrochen. Nachdem der Ausbau 2013 und 2014 bereits um jeweils gut 80 Prozent zurückgegangen war, kam er 2015 gänzlich zum Erliegen.³² Obwohl in diesem Jahr keine einzige Windkraftanlage ans Netz ging, liegt Spanien bei der installierten Windkraftleistung mit gut 23.000 Megawatt europaweit weiterhin unangefochten auf dem zweiten Platz.

²⁸ EWEA-Statistik vom Februar 2016, ebd.

²⁹ Bericht der Tageszeitung „Die Welt“ vom 19.6.2015, Internetabruf vom 11.3.2016:

<http://www.welt.de/wirtschaft/energie/article142787542/Briten-wollen-Windkraft-an-Land-nicht-mehr-foerdern.html>

³⁰ „Englands neuer Atomstrom ist teurer als Solarenergie“, Bericht des Manager Magazins, Internetabruf vom 8.3.2016: <http://www.manager-magazin.de/unternehmen/energie/edf-und-areva-bauen-atomkraftwerk-hinkley-c-in-grossbritannien-a-929090.html>

³¹ „EDF-Finanzchef wirft hin - Britische Atomkraftwerke zu teuer?“, dpa-Meldung vom 7.3.2016, Internetabruf vom 8.3.2016:

http://www.focus.de/finanzen/news/wirtschaftsticker/edf-finanzchef-wirft-hin-britische-atomkraftwerke-zu-teuer_id_5339087.html

³² EWEA-Statistik vom Februar 2016, ebd.

Zum Jahreswechsel 2015/2016 sendete die Politik zum ersten Mal seit langer Zeit wieder ein hoffnungsvoll stimmendes Signal an die Branche und schrieb Einspeisevergütungen für 500 Megawatt Windkraftleistung aus. Die Teilnehmer an der Auktion sollten angeben, welche Subvention sie benötigen. Das überraschende Ergebnis: Für weit mehr als die ausgeschriebenen 500 Megawatt fanden sich Bieter, die meinen, ganz ohne Subvention auszukommen.³³ Nun bleibt abzuwarten, ob diese Projekte tatsächlich gebaut werden. Organisatorische und inhaltliche Mängel prägten die Ausschreibung. Trotzdem ist es ein gutes Zeichen, dass Bewegung in den spanischen Windmarkt kommt.

Das Szenario des europäischen Windverbands, das bis zum Jahr 2020 einen weiteren Zubau in Spanien um rund 3.000 Megawatt prognostiziert³⁴, wirkt gleichwohl ambitioniert. Gemäß Angaben der spanischen Regierung sollen in diesem Zeitraum sogar rund 8.500 Megawatt Erneuerbare Energien ans Netz gebracht werden.³⁵ Bis zum Jahr 2030 könnte sich die Windkraft-Kapazität nach brancheninterner Einschätzung annähernd verdoppeln auf gut 44.000 Megawatt.³⁶ Die Zahlen und Einschätzungen belegen das große Potenzial des spanischen Windmarkts, das mit der Agonie der vergangenen drei Jahre kontrastiert.

3.1.1.5 Irland

Ungefähr im gleichen Umfang wie im Jahr zuvor steigerte die Republik Irland die Windkraftkapazität im Jahr 2015 um 220 auf 2.490 Megawatt zum Jahresende. Mit beiden Werten liegt das Land zwar nicht unter den ersten zehn, aber doch im vorderen Mittelfeld der 28 EU-Staaten. Ein stärkerer Ausbau der Windkraft scheiterte in den vergangenen Jahren an zu geringen Netzkapazitäten, deren Verstärkung nur langsam vorankommt. Mittel- und langfristig hat Irland großes Marktpotenzial – auch weil die Möglichkeit besteht, überschüssigen Windstrom nach Großbritannien zu exportieren.

EWEA erwartet, dass die Windkraft-Kapazität in Irland bis 2020 auf 3.500 bis 4.700 Megawatt wächst.³⁷ Bis zum Jahr 2030 wächst die installierte Leistung den Erwartungen der Branchenkenner zufolge auf 5.525 bis 9.600 Megawatt.³⁸

3.1.1.6 Finnland

Mit einem Jahreszubau von 380 Megawatt hat Finnland 2015 den Vorjahreswert (180 Megawatt) mehr als verdoppelt. Insgesamt waren Ende 2015 damit 1.000 Megawatt am Netz. Finnland zählt nunmehr zu den 16 EU-Staaten, die die 1.000-Megawatt-Schwelle bereits überschritten haben.

³³ „Windkraft kommt in Spanien jetzt ohne Subventionen aus“, Bericht des Manager Magazins vom 19.1.2016, Internetabruf vom 15.3.2016: <http://www.manager-magazin.de/unternehmen/energie/windkraft-in-spanien-benoetigt-keine-subventionen-mehr-a-1072810.html>

³⁴ EWEA, Wind Energy Scenarios for 2020, ebd.

³⁵ Marktnachricht der „Exportinitiative Erneuerbare Energien“ des Bundeswirtschaftsministeriums vom 29.4.2015, Internetabruf vom 15.3.2016: <http://www.export-erneuerbare.de/EEE/Redaktion/DE/DENA/Kurzmeldungen/Marktnachrichten/2015/20150429-spanien-ee-ausschreibung.html>

³⁶ EWEA, Wind Energy Scenarios for 2030, ebd.

³⁷ EWEA, Wind Energy Scenarios for 2020, ebd.

³⁸ EWEA, Wind Energy Scenarios for 2030, ebd.

Der finnische Gesetzgeber hat bislang für 2.500 Megawatt Windkraft einen Tarif mit zwölfjähriger Laufzeit und ohne Inflationsanpassung vergeben. Aufgrund der bisherigen Signale aus der Politik erwartet die Branche, dass im Laufe des Jahres 2016 eine Entscheidung über eine Nachfolgeregelung für weitere Windparks getroffen wird. Eine Arbeitsgruppe des finnischen Parlaments ist beauftragt, energiepolitische Ziele festzulegen, die bis 2030 erreicht sein sollen. Folgende Eckpunkte sind angestrebt³⁹: Ausstieg aus der Kohleverstromung (bislang zehn Prozent des Bedarfs); Erhöhung des Anteils der Erneuerbaren am Gesamtenergiebedarf auf 50 Prozent (von 30 Prozent im Jahr 2013); Reduzierung der Ölkraftstoffe durch 40 Prozent Biokraftstoffe und 300.000 Elektrofahrzeuge. Das neue Tarifsystem für Erneuerbare soll auf Technologieneutralität und wirtschaftlichen Prioritäten basieren und bis Herbst 2016 vorliegen.

Die EWEA erwartet, dass Finnland bis zum Jahr 2020 zwischen 2.000 und 2.500 Megawatt⁴⁰ und bis zum Jahr 2030 zwischen 5.000 und 12.000 Megawatt⁴¹ installiert haben wird.

3.1.2 Argentinien

Noch nutzt Argentinien nicht das enorme Potenzial, das die großen Flächen und der starke Wind bieten. 2015 kamen lediglich bescheidene acht Megawatt Windkraftleistung hinzu, so dass das Land insgesamt zum Jahresende 279 Megawatt am Netz hatte.⁴² Bislang bläst der kräftige und stetige Wind ungenutzt über die Pampa. Lediglich 0,5 Prozent der netzgeführten Stromlieferungen deckt Argentinien derzeit aus Wind- und Sonnenenergie.⁴³ 60 Prozent des Energiebedarfs deckt Argentinien stattdessen aus fossilen Rohstoffen⁴⁴, die teuer importiert werden und deren Verbrennung das globale Klima bedroht.

In der ersten Jahreshälfte 2016 hat die argentinische Regierung unter dem 2015 neu gewählten Präsidenten Mauricio Macri allerdings die Voraussetzungen geschaffen, um eine Vergütung für Strom aus erneuerbaren Energien auszuschreiben. Die Vorbereitungen der Ausschreibungen haben das Interesse insbesondere auch nationaler Energieversorger an baureifen Windkraftprojekten beflügelt.

Im Interview mit der Zeitung Buenos Aires Herald sagte Steve Sawyer, Generalsekretär des Global Wind Energy Council (GWEC), im März 2016 große Investitionen in den Ausbau der Windkraft des Landes voraus. Sawyer sagte, Argentinien verfüge weltweit über die besten Windressourcen. Zudem betonte er das aktuell deutlich verbesserte Umfeld für Investoren, das aktuell einmalig gute Chancen biete.⁴⁵ Die Anfang 2016 erzielte Einigung mit Hedgefonds über Rückzahlungsansprüche aus Anleihen⁴⁶ hat die Kreditwürdigkeit Argentiniens international gestärkt und damit die Möglichkeiten fundamental verbessert, Finanzierungen für Infrastrukturprojekte abzuschließen.

³⁹ Eckpunkte der Energiestrategie, Homepage der finnischen Regierung, Internetabruf vom 21.3.2016: https://www.tem.fi/en/current_issues/pending_projects/key_projects/energy_and_climate_strategy_2016

⁴⁰ EWEA, Wind Energy Scenarios for 2020, ebd.

⁴¹ EWEA, Wind Energy Scenarios for 2030, ebd.

⁴² Statistik des globalen Windenergieverbandes GWEC, Internetabruf vom 15.3.2016: http://www.gwec.net/wp-content/uploads/vip/Global_installed_wind_power_capacity_MW_regional_distribution.jpg

⁴³ „Frischer Wind in Südamerika“, Bericht der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, erschienen am 6.2.2016, zitiert aus gedruckter Ausgabe

⁴⁴ Bericht des Nachrichtendienstes Bloomberg „Argentina Completing Law to Boost Consumption of Clean Energy“ vom 10.3.2016, Internetabruf vom 15.3.2016: <http://www.bloomberg.com/news/articles/2016-03-10/argentina-completing-law-to-boost-consumption-of-clean-energy>

⁴⁵ Interview Buenos Aires Herald mit Steve Sawyer (GWEC) vom 13.3.2016, Internetabruf vom 15.3.2016:

<http://www.buenosairesherald.com/article/210563/%E2%80%98Argentina-has-the-world%E2%80%99s-best-wind-resources%E2%80%99>

⁴⁶ Bericht Zeit online „Argentinien einigt sich mit US-Hedgefonds“ vom 29.2.2016, Internetabruf vom 15.3.2016: <http://www.zeit.de/wirtschaft/2016-02/schuldenstreit-argentinien-us-hedgefonds-schulden>

„Alle Leute in der Windenergiebranche Lateinamerikas sind enthusiastisch in Bezug auf Argentinien“, zitiert die Frankfurter Allgemeine Zeitung GWEC-Generalsekretär Sawyer⁴⁷. Das von teuren Energieimporten abhängige Pampaland könne sogar zu einem mächtigen Exporteur von Energie in der Region werden. Die chronische Devisenknappheit der vergangenen Jahre, zu der die steigenden Netto-Energieimporte wesentlich beigetragen hätten, würde dann der Vergangenheit angehören. „Allein in Patagonien könnte man ausreichend Windenergie erzeugen, um den ganzen Strombedarf Lateinamerikas siebenmal zu decken“, sagte Sawyer.⁴⁸

Der neue Energieminister Juan José Aranguren, vormals Argentinien-Chef des Ölkonzerns Shell⁴⁹, ist überzeugt, dass Strom mit Windkraft in Argentinien deutlich kostengünstiger produziert werden könne als durch die bisher dominierende Verfeuerung von Erdöl und Erdgas.⁵⁰ Die vorherige Regierung unter Präsidentin Cristina Kirchner hatte auf die Erschließung von Schiefergasvorkommen in Patagonien gesetzt.⁵¹ Doch der frühere Ölmanager und heutige Energieminister Aranguren hält die Windkraftnutzung für den schnelleren und wirtschaftlicheren Weg.⁵²

3.1.3 Iran

Mit rund 75 Millionen Einwohnern und einer Fläche von gut 1,6 Millionen Quadratkilometern zählt Iran zu den 20 bevölkerungsreichsten und größten Staaten der Erde. Das im Iran geförderte Erdöl ist vorrangig für den Export bestimmt. Um den zunehmenden Energiehunger der wachsenden Bevölkerung zu stillen, setzt die Regierung auf Erneuerbare und hat Tarife für Windkraft und Photovoltaik etabliert, die einen wirtschaftlichen Betrieb ermöglichen sollten. Bislang sind nach Angaben des iranischen Energieministeriums erst Erneuerbare-Energien-Anlagen mit 350 Megawatt Leistung am Netz. Die Regierung will bis 2018 zusätzlich 4.500 Megawatt Windkraftleistung und 500 Megawatt Solarenergieleistung errichten – ein hoch ambitioniertes Ziel.

3.2 Geschäftsverlauf

ABO Wind deckt die gesamte Wertschöpfungskette bei der Entwicklung von Windparks ab – von der Standortakquise bis zur schlüsselfertigen Errichtung. Den größten Anteil der Planungs- und Organisationsarbeiten erbringen eigene Fachkräfte des Unternehmens.

Die wesentlichen Meilensteine, die bei der Projektarbeit zu erreichen sind, nutzt ABO Wind – neben den finanziellen Leistungsindikatoren Umsatz und Jahresergebnis – als sogenannte nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Messung des wirtschaftlichen Erfolgs. Zu den bedeutsamen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren gehören vor allem die Anzahl neuer Projekte, die im Geschäftsjahr gestellten Bauanträge und erhaltenen Genehmigungen sowie die realisierten Errichtungen gemessen in Megawatt. Das Volumen der erfolgreich abgeschlossenen Projektfinanzierungen und –verkäufe, der Umfang der Betriebsführungstätigkeit und die Anzahl der Mitarbeiter geben weiteren Aufschluss über den Geschäftsverlauf.

⁴⁷ „Frischer Wind in Südamerika“, Bericht der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, ebd.

⁴⁸ „Frischer Wind in Südamerika“, Bericht der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, ebd.

⁴⁹ Wikipedia-Eintrag, Internetabruf vom 15.3.2016: https://en.wikipedia.org/wiki/Juan_Jos%C3%A9_Aranguren

⁵⁰ „Frischer Wind in Südamerika“, Bericht der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, ebd.

⁵¹ „Frischer Wind in Südamerika“, Bericht der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, ebd.

⁵² „Frischer Wind in Südamerika“, Bericht der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, ebd.

Im Geschäftsjahr 2015 und im ersten Halbjahr 2016 entwickelten sich diese Indikatoren wie folgt:

3.2.1 Neue Projekte

Der Geschäftsbericht des Vorjahres rechnete für die Kalenderjahre 2015 und 2016 mit Neugeschäft von jeweils mehr als 700 Megawatt. Tatsächlich akquirierte ABO Wind im Kalenderjahr 2015 gruppenweit neue Windkraftprojekte mit einer Gesamtleistung von 600 Megawatt. Davon befinden sich 190 Megawatt in Finnland, 170 Megawatt in Deutschland, 150 Megawatt in Frankreich, 70 Megawatt in Irland sowie 20 Megawatt in Spanien.

Im ersten Halbjahr 2016 wurden gruppenweit rund 320 Megawatt akquiriert – 180 Megawatt davon in Deutschland.

3.2.2 Bauanträge

Die Mitarbeiter der ABO Wind-Gruppe haben 2015 Bauanträge für 124 Megawatt in Deutschland, 74 Megawatt in Irland, 96 Megawatt in Frankreich, 57 Megawatt in Finnland, 24 Megawatt im Vereinigten Königreich und 15 Megawatt in Spanien gestellt.

Im ersten Halbjahr 2016 wurden für insgesamt rund 325 Megawatt Bauanträge in Deutschland, Frankreich, Finnland und Nordirland eingereicht. Des Weiteren wurden in Argentinien und Spanien Bauanträge für 150 beziehungsweise 140 Megawatt gestellt.

3.2.3 Genehmigungen

Im ersten Halbjahr 2016 wurden Windkraftanlagen mit insgesamt 196 Megawatt in Deutschland, Frankreich, Finnland und Irland genehmigt. Zudem konnte in Argentinien im ersten Halbjahr 2016 die Genehmigung für einen Windpark mit 100 Megawatt erwirkt werden.

3.2.4 Errichtung

Im ersten Halbjahr 2016 wurden ein französischer Windpark mit 12 Megawatt sowie zwei deutsche Windparks mit insgesamt 9,6 Megawatt in Betrieb genommen. Des Weiteren befinden sich mehrere Windparks mit insgesamt 137 Megawatt im Bau, deren vollständige Inbetriebnahme bis zum Jahresende angestrebt wird.

3.2.5 Projektfinanzierungen und Verkäufe

Im ersten Halbjahr 2016 wurden Finanzierungen für insgesamt 100 Megawatt sowie Verkäufe von insgesamt 57 Megawatt abgeschlossen. Zusätzlich wurden in Argentinien die Rechte für drei baureife Windkraftprojekte mit einer Nennleistung von jeweils 50 Megawatt veräußert.

3.2.6 Betriebsführung

Per 30. Juni 2016 betreut ABO Wind in 6 Ländern über 90 Projekte mit rund 400 Windkraftanlagen und insgesamt 850 Megawatt Nennleistung.

3.2.7 Personalentwicklung

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ABO Wind hat sich im Durchschnitt (jeweils gemittelt über 4 Quartale) von 417 per 31. Dezember 2015 auf 456 per 30. Juni 2016 erhöht.

3.3 Umsatz und Ertragslage

Von der eingangs erwähnten Gesamtleistung in Höhe von 60,9 Millionen Euro für das erste Halbjahr 2016 entfallen 53,1 Millionen Euro auf Umsatzerlöse und 7,8 Millionen Euro auf Erhöhungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen. Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus 5,8 Millionen Euro aus Planungsleistungen und 44,3 Millionen Euro aus der Errichtung von Projekten. Mit der Betriebsführung und mit Service-Aufträgen erwirtschaftete ABO Wind zusammen 3,0 Millionen Euro Umsatz. Sonstige Umsätze in Höhe von 0,1 Millionen Euro wurden unter anderem mit Geschäftsführungstätigkeiten und sonstigen Dienstleistungen erzielt.

Der Großteil der Umsätze (85%) wurde mit den Aktivitäten in Deutschland erwirtschaftet. Des Weiteren kommen 12% der Gesamtumsätze aus Frankreich und zum ersten Mal in der Unternehmensgeschichte konnte mit 2% auch das Argentiniengeschäft zum Konzernumsatz beitragen.

Die Materialaufwandsquote liegt durch die Errichtungstätigkeiten an zahlreichen Projekten mit 58 Prozent deutlich höher als im Vorjahr (45 Prozent).

Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2015 ergibt sich im Saldo ein von 2,7 Millionen Euro auf 4,4 Millionen Euro gesteigerter Halbjahresüberschuss.

3.4 Finanz- und Vermögenslage

Von den insgesamt bilanzierten 60,2 Millionen Euro unfertigen Erzeugnissen entfallen zum Bilanzstichtag 30. Juni 2016 rund 11,0 Millionen Euro auf Projekte im Bau.

Bei den offen von den Vorräten abgesetzten erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 36,0 Millionen Euro handelt es sich in voller Höhe um Abschlagszahlungen, denen eine erbrachte Leistung oder eine erfolgte Lieferung gegenüberstehen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 33,5 Millionen Euro (per 30. Juni 2015: 43,0 Millionen Euro) entfallen zu 30,5 Millionen Euro auf zum 30. Juni 2016 noch nicht veräußerte deutsche Projekte. Die Rückführung dieser Forderungen wird im zweiten Halbjahr 2016 erwartet. Der Rest entfällt im Wesentlichen auf nicht konsolidierte ausländische Tochtergesellschaften der ABO Wind AG, die mit diesen Geldern Projektkosten zwischenfinanziert haben.

Die Eigenkapitalquote inklusive Mezzanine-Mittel liegt per 30. Juni 2016 mit 55 Prozent auf ähnlich gutem Niveau wie zum Jahresende 2015 (52 Prozent).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 28,6 Millionen Euro per 30. Juni 2016 bestanden im Wesentlichen aus zinsgünstigen Tilgungsdarlehen. Die per 30. Juni 2016 nicht ausgenutzten Kredit- und Avallinien beliefen sich auf insgesamt 30,9 Millionen Euro.

Die mit den Kreditinstituten vereinbarten Grenzwerte, die sich auf ausgewählte Finanzkennzahlen beziehen, – sogenannte Covenants – wurden im Berichtszeitraum eingehalten.

4 NACHTRAGSBERICHT

Abgesehen davon sind nach dem 30. Juni 2016 keine Ereignisse eingetreten, die für ABO Wind von wesentlicher Bedeutung für den Geschäftsverlauf sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind und zu einer veränderten Beurteilung der Lage führen könnten.

5 CHANCEN UND RISIKEN

5.1 Liquiditätsrisiken

Die Projektentwicklung von erneuerbaren Energien ist geprägt durch hohe Vorlaufkosten bei kleinen Stückzahlen. Die Zuflüsse aus Projektfinanzierungen und -verkäufen müssen entsprechend sorgfältig mit den Abflüssen für die Planung und Errichtung der Projekte abgestimmt werden. Die kurz- bis mittelfristige Liquidität wird laufend konzernweit geplant und gesteuert. Die Bündelung der Zahlungseingänge und die Freigabe der Zahlungsausgänge erfolgt konzernweit über ein manuelles Cash-Pooling in der ABO Wind AG. Der langfristige Bedarf wird regelmäßig anhand einer mehrjährigen Geschäftsplanung überprüft. Geeignete Kapitalmaßnahmen werden gegebenenfalls zentral durch die ABO Wind AG initiiert und begleitet.

5.2 Währungsrisiken

Die ABO Wind AG sieht sich Währungsrisiken durch ihre operative Tätigkeit in Südamerika sowie im Vereinigten Königreich ausgesetzt. Derzeit nehmen Währungsrisiken eine untergeordnete Rolle bei ABO Wind ein. Das Hauptgeschäft wird im Euro-Raum abgewickelt.

5.3 Zinsänderungsrisiko

Grundsätzlich stellen steigende Zinsen ein Risiko für die Rentabilität von Projekten dar. Zinssicherungsgeschäfte können dem kurz- bis mittelfristig entgegenwirken. Mittel- bis langfristig müssen steigende Zinsen gegebenenfalls durch sinkende Investitions- und Betriebskosten sowie angepasste Vergütungssätze ausgeglichen werden. Aktuell sind keine Zinssicherungsgeschäfte in wesentlichem Umfang vereinbart.

5.4 Regulatorische Risiken

Im Betrieb können Windenergieanlagen naturgemäß nicht auf Abruf Erträge erwirtschaften. Auf der anderen Seite bestimmen sich die wesentlichen laufenden Kosten aus den anfänglichen Investitionskosten sowie aus langfristigen Kredit- und Pachtverträgen. Mit volatilen – weil wetterabhängigen – Stromerträgen und langfristig fixen Kosten hängt die Wirtschaftlichkeit von Windenergie-Projekten damit maßgeblich von stabilen Rahmenbedingungen für den Absatz der erzeugten Energie ab: Über den Investitionszeitraum muss im Sinne des Vertrauensschutzes Klarheit und Verlässlichkeit bezüglich der anzuwendenden Vergütungsregelungen für neue Anlagen bestehen. Über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Windenergieanlagen muss im Sinne des Bestandsschutzes Verlass auf die geltenden Vergütungsregelungen für in Betrieb befindliche Anlagen sein.

Weitere regulatorische Risiken für Projekte zur Nutzung erneuerbarer Energien liegen in den Genehmigungsverfahren sowie den Netzanschluss- und Stromeinspeisebedingungen. Zeitliche Verzögerungen und genehmigungsrechtliche Auflagen für den Betrieb und den Netzanschluss der Anlagen können wesentliche Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit eines Projektes haben.

Insgesamt liegt in der politischen und verwaltungsrechtlichen Gestaltung und Umsetzung der Rahmenbedingungen das größte Risikopotenzial für die Planung von Windenergie-Projekten.

5.5 Chancen und Strategie

Generell sind sich die politischen Entscheidungsträger auch auf europäischer Ebene einig, dass der weitere Ausbau der Erneuerbaren wünschenswert und notwendig ist. Unstrittig ist auch, dass Windkraft an Land die mit Abstand preiswerteste Form ist, um klimaschonend Strom zu erzeugen. Jede Reform der aktuellen Energiepolitik, die zu einem kostenbewussten Ausbau der erneuerbaren Energien führt, sollte die Windkraft an Land stärken.

Projektentwickler nehmen bei der Umsetzung der Energiewende eine Schlüsselfunktion ein. Nur mit ihrer Expertise und ihren Kapazitäten in der Planung und Errichtung können Projekte im vorgesehenen Umfang umgesetzt werden.

Dabei gilt es wie in jeder Branche solide zu arbeiten. Ein fairer und offener Umgang mit unseren Partnern – von Grundstückseigentümern über Lieferanten zu Banken und Investoren – ist unser Geschäftscredo, um langfristig erfolgreich zu sein.

Die branchentypischen Risiken federt eine konsequent umgesetzte Diversifikation ab: Eine hohe Anzahl von Projekten mit verschiedenen Turbinentypen, verteilt auf unterschiedliche Windregionen und Länder, reduziert die Bedeutung einzelner Risikofaktoren.

In diesem Sinne wird ABO Wind des Weiteren den Bereich Service und Wartung von Windkraftanlagen sowie das Angebot zusätzlicher Dienstleistungen ausbauen. Mittelfristig sollen diese Geschäftsbereiche, die unabhängig vom Kerngeschäftsfeld der Projektentwicklung sind, einen soliden Beitrag zum Gesamtertrag erwirtschaften.

6 PROGNOSE

Für die Jahre 2016 und 2017 wird mit Neugeschäft in der Größenordnung von jeweils mehr als 700 Megawatt gerechnet. Aus der bereits bestehenden Projekt-Pipeline werden im gleichen Zeitraum Genehmigungen für insgesamt rund 500 Megawatt erwartet.

Bei den Inbetriebnahmen wird für die Jahre 2016 und 2017 mit insgesamt bis zu 400 Megawatt gerechnet, im Wesentlichen verteilt auf Projekte in Deutschland, Frankreich, Irland und Finnland.

Das Geschäftsjahr 2016 hat sehr erfreulich begonnen. Im ersten Halbjahr befanden sich mehr Windparks denn je im Bau. Für den Rest des Jahres wird mit der Baureife von weiteren Windparks vor allem in Deutschland, Frankreich und Finnland gerechnet. Eventuell kann im laufenden Jahr auch noch im Vereinigten Königreich und in der Republik Irland die Baureife für Windparks erreicht werden.

Angesichts höherer Errichtungsaktivitäten im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 – bei vergleichbarem Niveau hinsichtlich der Planungsaktivitäten – wird für das laufende Geschäftsjahr mit einer Steigerung der Gesamtleistung gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 um bis zu 20 Prozent gerechnet. Die Materialaufwandsquote wird sich unter den vorgenannten Bedingungen wieder aufwärts bewegen – auf voraussichtlich mehr als 55 Prozent. Entsprechend ist eine positive Entwicklung des Rohertrages im mittleren einstelligen Prozentbereich zu erwarten.

Der Personalaufwand in Relation zur Gesamtleistung wird sich voraussichtlich wieder beim langjährigen Mittel von rund 20 Prozent einpendeln. Hinsichtlich der Abschreibungen und des sonstigen Aufwands wird mit einer Fortschreibung der aktuellen Werte gerechnet.

Unterm Strich und unter Berücksichtigung aller Faktoren geht die Geschäftsleitung für den Jahresüberschuss 2016 davon aus, ein ähnlich gutes Ergebnis wie im Geschäftsjahr 2015 erzielen zu können.

Wiesbaden im September 2016
Vorstand der ABO Wind AG



(Dr. Jochen Ahn)



(Matthias Bockholt)



(Andreas Höllinger)

ABO Wind AG, Wiesbaden Konzernbilanz zum 30. Juni 2016

A K T I V A	30.06.16	31.12.15
	T€	T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	265	326
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Gebäude	351	361
2. Technische Anlagen und Maschinen	18	0
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.966	3.840
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	128	0
	<u>4.463</u>	<u>4.201</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	107	164
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	715	811
3. Beteiligungen	3.250	3.250
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	914	914
	<u>4.987</u>	<u>5.139</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	60.248	56.970
2. fertige Erzeugnisse und Waren	337	337
3. geleistete Anzahlungen	6.367	4.205
4. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-36.020	-25.068
	<u>30.931</u>	<u>36.443</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.651	10.317
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	33.539	35.984
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	1.385
4. sonstige Vermögensgegenstände	3.732	5.901
	<u>43.921</u>	<u>53.587</u>
III. Wertpapiere		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.095	753
2. Sonstige Wertpapiere	10.356	13.903
	<u>11.451</u>	<u>14.655</u>
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	29.152	9.505
C. Rechnungsabgrenzungsposten	72	125
D. Aktive latente Steuern	1.568	1.423
	<u>126.811</u>	<u>125.404</u>

<u>PASSIVA</u>	<u>30.06.16</u>	<u>31.12.15</u>
	T€	T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	7.646	7.646
II. Konzernkapitalrücklage	13.542	13.542
III. Konzerngewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	490	490
2. andere Gewinnrücklagen	28.520	22.603
IV. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	5	-63
V. Konzernjahresüberschuss	4.441	7.773
VI. Anteile anderer Gesellschafter	5	0
	<u>54.649</u>	<u>51.990</u>
B. Mezzanine Kapital	14.380	13.735
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	1.545	1.583
2. sonstige Rückstellungen	13.897	9.893
	<u>15.441</u>	<u>11.477</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.565	31.010
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.831	6.234
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	575	576
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	759	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	6.610	10.382
	<u>42.340</u>	<u>48.202</u>
E. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	0	1
F. Passive latente Steuern	0	0
	<u><u>126.811</u></u>	<u><u>125.404</u></u>

ABO Wind AG, Wiesbaden Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 2016

	30.06.16	30.06.15
	T€	
1. Umsatzerlöse	53.148	25.241
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	7.778	13.445
3. <u>Gesamtleistung</u>	60.926	38.686
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.964	681
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-480	-237
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-35.110	-17.597
	-35.590	-17.834
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-10.883	-8.363
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-2.052	-1.733
	-12.935	-10.096
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-804	-616
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	-4.500	-1.842
	-5.304	-2.458
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.110	-4.471
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	162	70
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-987	-873
11. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	6.127	3.705
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.636	-991
13. Sonstige Steuern	-52	-20
14. <u>Jahresüberschuss</u>	4.439	2.694
15. Anteile anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss	2	0
16. <u>Konzernjahresüberschuss</u>	4.441	2.694

Konzern-Anhang ABO Wind AG, Wiesbaden zum 30.06.2016

I. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der ABO Wind AG wird nach den Rechnungslegungsvorschriften für Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Aktiengesetzes (AG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Das Geschäftsjahr für den Konzern entspricht dem Kalenderjahr.

Die ABO Wind AG ist aufgrund der Regelungen der §§ 290 ff. HGB als Mutterunternehmen dazu verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die Bilanzierung folgt dem Grundsatz der Stetigkeit nach Maßgabe des § 246 Abs. 3 HGB bzw. des § 252 Abs. 1 Nr. 6 HGB.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

II. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft ABO Wind AG 12 (Vorjahr: 11) Tochterunternehmen einbezogen, auf die die ABO Wind AG unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss i.S.d. § 290 HGB ausüben kann. Im Berichtszeitraum wurde die ABO Wind Energias Renovables S.A. erstmalig in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 1. Januar 2016.

Vollkonsolidiert wurden im Berichtsjahr nachfolgende Gesellschaften:

Gesellschaft	Kapitalanteil
ABO Wind Betriebs GmbH, Wiesbaden, Deutschland	100%
ABO Wind Biogas GmbH, Heidesheim, Deutschland	100%
ABO Wind Biogas-Mezzanine GmbH & Co. KG, Wiesbaden, Deutschland	100%
ABO Wind Energias Renovables S.A., Buenos Aires, Argentinien	94%
ABO Wind España S.A.U., Valencia, Spanien	100%
ABO Wind Ireland Ltd., Dublin, Irland	100%
ABO Wind Mezzanine GmbH & Co. KG, Wiesbaden, Deutschland	100%
ABO Wind Mezzanine II GmbH & Co. KG, Wiesbaden, Deutschland	100%
ABO Wind Oy, Helsinki, Finnland	100%
ABO Wind SARL, Toulouse, Frankreich	100%
ABO Wind Service GmbH, Heidesheim, Deutschland	100%
ABO Wind UK Ltd., Livingston, Großbritannien	100%

Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden Anteile von Tochterunternehmen, die ausschließlich zum Zwecke ihrer Weiterveräußerung (§ 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB) gehalten werden und diejenigen Tochterunternehmen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – auch insgesamt – von untergeordneter Bedeutung sind (§ 296 Abs. 2 HGB).

III. Konsolidierungsgrundsätze

Allgemeine Angaben

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung für die bereits in Vorjahren vollkonsolidierten Gesellschaften erfolgt in Anwendung des Art. 66 Abs. 3 S. 4 EGHGB weiterhin nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem (anteiligen) Eigenkapital des Tochterunternehmens.

Die Neubewertungsmethode findet für neu in den Konsolidierungskreis aufgenommene Gesellschaften Anwendung. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an Tochtergesellschaften mit dem auf sie entfallenden

Eigenkapital, bewertet zum Zeitwert im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung, verrechnet. Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich - nach Berücksichtigung aufgedeckter stiller Reserven/stiller Lasten sowie darauf entfallender latenter Steuern - als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert. Beim ABO Wind-Konzern bestehen solche Aufrechnungsdifferenzen nicht.

Schuldenkonsolidierung

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung sind sämtliche zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß § 303 Abs. 1 HGB aufgerechnet worden.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung gemäß § 305 Abs. 1 HGB wurden Erträge aus Lieferungen und Leistungen und andere Erträge zwischen einbezogenen Unternehmen mit den korrespondierenden Aufwendungen konsolidiert. Gleiches gilt für sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, die mit entsprechenden Aufwendungen verrechnet wurden.

Zwischenergebniseliminierung

Entsprechend § 304 Abs. 1 HGB sind **Zwischenergebnisse** aus dem konzerninternen Erwerb von Vermögensgegenständen eliminiert worden.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. Eine Ausnahme bilden die EDV-Programme mit Anschaffungskosten unter € 410; diese werden sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Der Zeitraum der planmäßigen linearen Abschreibung beträgt 3 bis 15 Jahre. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

In Bezug auf die Bilanzierung **geringwertiger Wirtschaftsgüter** wird handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 EStG angewendet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut € 410 nicht übersteigen.

Bei den **Finanzanlagen** sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bewertet.

Ausleihungen sind grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert.

Die **unfertigen Leistungen und Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Bestandteile des § 255 Abs. 2 HGB. Des Weiteren werden angemessene Teile der Verwaltungskosten sowie angemessene Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs und für freiwillige soziale Leistungen in die Herstellungskosten einbezogen, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfallen. Zudem wurden nach § 255 Abs. 3 HGB Fremdkapitalzinsen aktiviert, soweit sie auf die Herstellung von Vermögensgegenständen und auf den Zeitraum der Herstellung entfallen. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d.h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden zum Nennbetrag angesetzt.

Erhaltene Anzahlungen werden zum Nennwert angesetzt, im Einklang mit § 268 Abs. 5 HGB offen von den Vorräten abgesetzt und um die darin enthaltene Umsatzsteuer vermindert (sog. Nettomethode).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die **Wertpapiere** des Umlaufvermögens sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Zeitwerten angesetzt.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

2. Bilanzierung und Bewertung der Passivposten

Das **Gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert. Die gesetzliche Rücklage wird gemäß § 150 AktG gebildet.

Der Konzern weist gewährte **Genussrechte** in Ausübung des Wahlrechts des § 265 Abs. 5 HGB als gesonderten Posten zwischen Eigen- und Fremdkapital aus. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Transaktion erfasst. Zum Bilanzstichtag offene Forderungen oder Verbindlichkeiten aus solchen Transaktionen werden wie folgt bewertet:

Kurzfristige Fremdwährungsforderungen (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. **Kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten** (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Für in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen, deren Währung nicht der des Konzerns entspricht, gilt folgendes:

Vermögensgegenstände und **Schulden** werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag, **Aufwendungen** und **Erträge** zum Durchschnittskurs und das Eigenkapital zum historischen Kurs umgerechnet. Eine sich ergebende Währungsdifferenz aus der Umrechnung wird im Eigenkapital unter der Position „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ erfasst.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden latente Steuern auf Verlustvorträge und Konsolidierungsmaßnahmen gebildet.

Der Aufwand und Ertrag aus der Veränderung der bilanzierten latenten Steuern seit dem 1. Januar 2016 wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten "Steuern vom Einkommen und vom Ertrag" ausgewiesen und im Anhang gesondert erläutert.

Für die Bewertung latenter Steuern wird der zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen voraussichtlich geltende individuelle Steuersatz des Konzernunternehmens zugrunde gelegt, bei dem sich die Differenzen voraussichtlich abbauen.

V. Angaben zur Bilanz

Soweit nicht anders erwähnt beziehen sich die Vorjahresangaben zur Bilanz auf den 31. Dezember 2015.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Angaben zu den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind dem nachfolgenden Forderungsspiegel zu entnehmen:

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.06.2016	Restlaufzeit	
	Summe in T€	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen <i>(Vorjahr)</i>	6.651 <i>(10.317)</i>	6.538 <i>(10.152)</i>	113 <i>(165)</i>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen <i>(Vorjahr)</i>	33.539 <i>(35.984)</i>	33.239 <i>(35.684)</i>	300 <i>(300)</i>
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht <i>(Vorjahr)</i>	0 <i>(1.385)</i>	0 <i>(1.385)</i>	0 <i>(0)</i>
Sonstige Vermögensgegenstände <i>(Vorjahr)</i>	3.732 <i>(5.901)</i>	3.700 <i>(5.831)</i>	72 <i>(70)</i>
<i>(Vorjahr)</i>	43.922 <i>(53.587)</i>	43.477 <i>(53.052)</i>	485 <i>(535)</i>

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** resultieren im Wesentlichen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Aktive latente Steuern

Der in der Bilanz unsaldiert und gesondert ausgewiesene Posten "Aktive latente Steuern" resultiert im Wesentlichen aus folgenden temporären Differenzen bzw. steuerlichen Verlustvorträgen:

- Zwischengewinneliminierung
- Verlustvorträge

Die Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt mit nachfolgenden unternehmensindividuellen Steuersätzen:

- Deutschland 30%
- Spanien 30%
- Irland 12,5%
- UK 20%
- Frankreich 33%
- Finnland 20%

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der ABO Wind AG ist in 7.645.700 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von 1 €/Aktie am Grundkapital eingeteilt.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um einen Nennbetrag von T€ 524 zu erhöhen und dabei den Inhalt der Aktienrechte und Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen (genehmigtes Kapital 2012/II).

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Juni 2018 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlage und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um einen Nennbetrag von T€ 3.185 zu erhöhen und dabei den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen (genehmigtes Kapital 2013).

Mezzanine Kapital

Zum Bilanzstichtag waren Genussscheine in Höhe von T€ 14.380 (Vorjahr T€ 13.735) emittiert. Jeder der emittierten Genussscheine repräsentiert einen rechnerischen Wert von 1 €. Von der Gesamtsumme entfallen T€ 7.469 (Vorjahr T€ 6.765) auf die ABO Wind Mezzanine GmbH & Co. KG, T€ 5.367 (Vorjahr T€ 5.367) auf die ABO Wind Mezzanine II GmbH & Co. KG und T€ 1.544 (Vorjahr T€ 1.603) auf die ABO Wind Biogas-Mezzanine GmbH & Co. KG.

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Steuerrückstellungen	30.06.2016	31.12.2015
	T€	T€
Rückstellung für Körperschaftsteuer	831	1.044
Rückstellung für Gewerbesteuer	714	539
Summe	1.545	1.583

Die sonstigen Rückstellungen untergliedern sich wie folgt:

Sonstige Rückstellungen	30.06.2016	31.12.2015
	T€	T€
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	8.853	5.083
Rückstellung für div. Projektrisiken	282	281
Rückstellung für Abschluss-und Prüfungskosten	22	143
Rückstellung für Gewährleistung	89	89
Rückstellung für Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	25	25
Sonstige Rückstellungen	4.625	4.272
Summe	13.896	9.893

Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeiten	30.06.2016	Restlaufzeit		
	Summe in T€	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <i>(Vorjahr)</i>	28.564 <i>(31.010)</i>	1.000 <i>(2.000)</i>	27.564 <i>(29.010)</i>	0 <i>(0)</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <i>(Vorjahr)</i>	5.831 <i>(6.234)</i>	5.831 <i>(6.234)</i>	0 <i>(0)</i>	0 <i>(0)</i>
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen <i>(Vorjahr)</i>	575 <i>(576)</i>	575 <i>(576)</i>	0 <i>(0)</i>	0 <i>(0)</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht <i>(Vorjahr)</i>	759 <i>(0)</i>	759 <i>(0)</i>	0 <i>(0)</i>	0 <i>(0)</i>
Sonstige Verbindlichkeiten <i>(Vorjahr)</i>	6.610 <i>(10.382)</i>	6.515 <i>(10.264)</i>	95 <i>(118)</i>	0 <i>(0)</i>
-davon aus Steuern <i>(Vorjahr)</i>	3.246 <i>(6.830)</i>	3.246 <i>(6.830)</i>		
-davon im Rahmen der sozialen Sicherheit <i>(Vorjahr)</i>	203 <i>(192)</i>	203 <i>(192)</i>		
(Vorjahr)	42.339 (48.202)	14.680 (19.074)	27.659 (29.128)	0 (0)

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** enthalten im Wesentlichen solche aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

VI. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die erzielten Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach Tätigkeitsbereichen auf:

	30.06.2016		30.06.2015	
	T€	%	T€	%
Planung, Entwicklung und Errichtung	50.016	94,1	22.744	91,9
Betriebsführung	2.988	5,6	2.118	7,0
sonstige Erlöse	144	0,3	378	1,1
	53.148	100,0	25.240	100,0

Die Aufgliederung nach geografisch bestimmten Märkten ergibt folgendes Bild:

	30.06.2016		30.06.2015	
	T€	%	T€	%
Deutschland	45.167	85,0	12.382	70,1
Frankreich	6.533	12,3	6.119	20,1
Argentinien	978	1,8	0	0,0
Spanien	399	0,8	0	0,0
Irland	50	0,1	70	0,2
UK	15	0,0	0	0,0
Finnland	6	0,0	6.669	9,6
	53.148	100,0	25.240	100,0

Abschreibungen

Die Abschreibungen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf nicht realisierbare Projekte in Höhe von T€ 4.500 (Vorjahr T€ 4.521).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind Erträge aus latenten Steuern von T€ 118 (Vorjahr T€ 107) und Aufwendungen aus latenten Steuern von T€ 0 (Vorjahr T€ 171) enthalten und betreffen in voller Höhe das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Die ABO Wind AG hat eine Höchstbetragszahlungsgarantie gegenüber den Genussrechtsinhabern der Eurowind AG für die Zins- und Rückzahlungsansprüche in Höhe von jeweils bis zu 125,00 € abgegeben. Diese Garantie über insgesamt T€ 3.250 begründet einen direkten Anspruch der Genussscheininhaber gegen den Garantiegeber, der geltend gemacht werden kann, wenn die Eurowind AG mit Zahlungen mindestens 60 Tage im Rückstand ist.

Im Zusammenhang mit von der französischen Tochtergesellschaft erworbenen Projektrechten haftet die ABO Wind AG für die französische Tochtergesellschaft in Bezug auf die mit dem Veräußerer vereinbarte Gewinnbeteiligungen bei Realisierung der erworbenen Projekte bis zu einer Maximalhöhe von T€ 1.730 bis zum 31.12.2019 sowie bis zur Maximalhöhe von T€ 700 bis zum 31.12.2020.

Weiterhin hat die ABO Wind AG zur Sicherung der Zahlungsansprüche aus den Verträgen über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von Windkraftanlagen für diverse Projekte Bürgschaften gegenüber Lieferanten in Höhe von T€ 41.882 ausgegeben.

Die Gesellschaft haftet i.H.v. T€ 2.180 für Kontokorrentrahmen, die ihrer Tochtergesellschaft ABO Wind SARL in Frankreich von den französischen Banken CREDIT AGRICOLE (Toulouse), Société Générale (Paris), La Banque CIC SUD OUEST (Bordeaux) und Crédit Lyonnais (Toulouse) bereitgestellt werden.

Zum Bilanzstichtag bestehen darüber hinaus Bürgschaften und Avalkredite in Höhe von T€ 12.336.

Für die angeführten zu Nominalwerten angesetzten Eventualschulden wurden keine Rückstellungen gebildet, weil mit einer Inanspruchnahme oder Belastung des Konzerns nicht gerechnet wird.

Darüber hinaus hat sich die ABO Wind AG verpflichtet, die Kommanditanteile der ABO Wind Windpark Marpingen GmbH & Co. KG mit Ablauf 31.12.2016 zu einem Betrag in Höhe von T€ 1.508 zu erwerben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Weiterhin bestehen im Konzern Verpflichtungen aus befristeten Miet- und Leasingverträgen in Höhe von T€ 3.835 (Vorjahr T€ 4.214). Die Verpflichtungen entfallen im Wesentlichen auf Raummieten und Kfz-Leasing.

Arbeitnehmer

Im ersten Geschäftshalbjahr 2016 waren durchschnittlich 456 Angestellte (Vorjahr 417) beschäftigt, die sich wie folgt nach Gruppen aufteilen:

Arbeitnehmergruppen	30.06.2016	31.12.2015
Leitende Angestellte	10	9
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	311	282
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	135	126
Summe	456	417

Vorstand

Während des ersten Geschäftshalbjahres gehörten die folgenden Personen dem Vorstand an:

Dr. Jochen Ahn, Dipl. Chemiker, Wiesbaden, verantwortlich für Projektakquise und Verwaltung

Dipl. Ing. Matthias Bockholt, Dipl. Ing.-Elektrotechnik, Heidesheim, verantwortlich für Technik und Betriebsführung

Andreas Höllinger, Dipl. Kaufmann, Dipl. ESC Lyon, Frankfurt am Main, verantwortlich für Finanzierung und Vertrieb

Zur Vergütung des Vorstandes wird auf den Vergütungsbericht im Lagebericht verwiesen.

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats waren im ersten Geschäftshalbjahr 2016 die Herren:

Vorsitzender

Rechtsanwalt Jörg Lukowsky, Fachanwalt für Steuer- und Arbeitsrecht, tätig für die Kanzlei FUHRMANN WALLENFELS Wiesbaden Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft, Wiesbaden

Weitere Mitglieder

Prof. Dr. Uwe Leprich, Professur für Energiewirtschaft an der saarländischen Fachhochschule für Wirtschaft,
Saarbrücken

Dr. Ing. Joachim Nitsch, Wissenschaftler, Stuttgart

Norbert Breidenbach, Vorstand der Mainova AG, Frankfurt

Jürgen Koopmann, Geschäftsführer der Stadtbau GmbH, Nürnberg

Josef Werum, Geschäftsführer der In.Power GmbH, Mainz

Erläuternde Angabe

Der Zwischenbericht wurde keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Wiesbaden, 29. September 2016



Matthias Bockholt,
Vorstand



Dr. Jochen Ahn,
Vorstand



Andreas Höllinger,
Vorstand